Ausgabe 2 | 2016
www.inherne.net

inherne

das Stadtmagazin

Gesucht: Hernes neues Image

UNSER MANN BEI DER EM
Herner ist Ungarns Nationaltrainer

MARVEL TRIFFT MANGAS
Comicladen auf der Bahnhofstraße

Ein Produkt der stadtherne

Geballtes Know-how und smarte Geräteauswahl für Sie.

Sie sparen Strom? Reduzieren Sie auch Ihren Energiebedarf zur Wärmeerzeugung! Denn mehr als zwei Drittel der Energie im Haushalt werden fürs Heizen verbraucht. Smart-Tec bringt die Energiewende auf den Punkt und weist Ihnen den Weg durch den Dschungel der Möglichkeiten: effiziente Geräte mit hohem Wirkungsgrad, attraktive Fördermöglichkeiten, verschiedene Servicemodelle sowie die Lieferung nachhaltiger Energieträger – mit Smart-Tec finden wir eine Rundum-Sorglos-Lösung, die genau zu Ihnen passt.

Weitere Infos unter 02323 592-1234 oder unter www.smart-tec-stwh.de.

SMART TEC stwh

Ein Angebot der stwh STADTWERKE HERNE

Most wanted: Ein Image

Text: Horst Martens
Foto: Stadtmarketing

Eine Stadt sucht ihr Image. Welches Bild – nichts anderes bedeutete Imago bei den Römern – haben wir vor Augen, wenn wir an Herne denken? Welche Postkarte wählen wir aus, wenn wir unserem Onkel aus Amerika schreiben? Ein Bild von der Cranger Kirmes? Die Bahnhofstraße mit Archäologie-Museum? Den Rhein-Herne-Kanal? Die Akademie? Oder alles zusammen. Was sagen Sie einem Süddeutschen, der fragt, woher Sie kommen? Doch nicht etwa: „Aus der Nähe von Bochum." So wie mein Lieblingsverwandter, der sich als New Yorker sieht, aber eigentlich „nur" im nahen Newark lebt.

Ideal oder Realität

Welches Bild wir von eine Stadt haben, hängt von uns und den Ereignissen ab, die wir mit ihr verbinden. Paris: Haupanschlagsort des IS. Brüssel: Molenbeek. New York: 9/11. Berlin: Stadt des Pleite-Flughafens. Oder doch lieber so: Stadt der Liebe. Stadt der Europäischen Einheit. I Love New York. Arm, aber sexy. Was auf der einen Seite ein Defizit ist, wird auf der anderen Seite als Gabe aus dem Füllhorn gesehen. Ein Amazonas-Bewohner vom Volke der Yanomami wird den Grünanteil der Stadt Herne gering einschätzen. Ein Nomade aus der Sahara muss seine Hand vor seine Augen legen, um sich nicht vom Grün blenden zu lassen.

50 Superlative

In Heft 1/2011 des Stadtmagazins hat die inherne-Redaktion über 50 Superlative für Herne ausgegraben. Superlativ – die höchste Stufe der Steigerung. Größte Kirmes, erfolgreichstes Volkstheater, bedeutender Medizinstandort, international anerkannte Architektur, Streetdancer-Hochburg, bedeutendes Musikfestival, Weltmarktführer einiger Fimen in ihren Segmenten (Ter Hell Plastic, Adams Armaturen, Vulkan-Lokring), Ruhrgebietsführer wie die Parfümeriekette Pieper oder der Reiseveranstalter Grafs, die wenigsten Verkehrsunfälle.

Wir sind nicht New York, München oder Tokio, aber Herne kann was. In diesem weiten Feld voller guter Eigenschaften müssen wir unseren Claim abstecken. Ein Wort, ein Satz, ein Slogan, der für alles steht. Was sehen wir? Was übersehen wir? Was heben wir heraus? Was vergessen wir?

Come in

Den Spruch „Come in and find out" der Drogeriekette Douglas übersetzten über 60 Prozent falsch, nämlich mit: „Komm rein und finde raus." So ein Slogan kann ins Auge gehen, auch wenn er viel gekostet hat. Waltrop nannte sich Stadt des Schiffshebewerks, dabei liegt Datteln viel näher dran. Bei den folgenden Beispielen müssen Sie selbst entscheiden: Was passt, was ist daneben: Bochum macht jung. Sachsen-Anhalt: Land der Frühaufsteher. Kiel: Sailing City. München mag dich. Karlsruhe: Viel vor. Viel dahinter. Mannheim: Leben im Quadrat. Löhne: Weltstadt der Küchen. Bielefeld bewegt. Bonn – die Stadt. Stuttgart – Motor Deutschlands. Suhl trifft (Tradition der Waffenherstellung). Dresden barockt. I AMsterdam.Die guten Slogans kommen mit einer großen Leichtigkeit daher – viel Arbeit ist nötig, um sie zu formulieren.

INHALT

3 **Ansichten**
Most wanted: Ein Image

4 **Inhalt**

6 **Editorial und Inside**

8 **Gesucht: Hernes neues Image**
Bürgerbeteiligung ausdrücklich erwünscht

14 **„Wer nicht kommuniziert, existiert nicht“**
Prof. Dr. Hartmut Holzmüller über die Imagekampagne von Herne

16 **Bernd Storck – unser Mann bei der EM**
Ein Herner trainiert die ungarische Nationalmannschaft

19 **Die Rutsche ist bereits montiert**
und wartet im Herbst im Wananas auf die ersten Gäste

20 **Dem Standort etwas zurückgeben**
Gespräch mit Henrich Kleyboldt vom Familienunternehmen IFÜREL EMSR-Technik

22 **Flughafen**
Wanne machte den Abflug

24 **Voller Adrenalin auf allen Plattformen**
Henrik Neumann verkörpert neue Gattung der Video-Journalisten

8

16

19

24

INHALT

26 **Der Kinderhochstuhl**
Neue Exponate der Stadtgeschichte

30 **Marvel trifft auf Mangas**
Comicbuch- und Manga-Laden „Westworld II“

32 **Ein Ausflug ans Meer**
Frühschicht mit Angelrute

34 **Wenn Gehörlose und Hörenden in einer Reihe sitzen**
„Fidele Horst“ setzt seit drei Jahren
auf Gebärdendolmetscherinnen

36 **Elite aus Deutschland**
Deutsche Minigolfmeisterschaften
im „FunPark“-Eickel

37 **Impressum**

38 **Rätsel**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Plakate an vielen Standorten in der Stadt werben für sie – die Unterstützerkampagne für Herne, mit der sich unsere Stadt ein neues positives Image geben wird. inherne-Autor Philipp Stark beschreibt die Idee und die Umsetzung, für die Stadtverwaltung und Stadtmarketing verantwortlich zeichnen. Für die wissenschaftlich fundierte Einordnung der Unterstützerkampagne sorgt unser Interview mit dem Marketing-Professor Hartmut Holzmüller.

Der Countdown läuft für die Eröffnung des neuen Wananas. Im Herbst soll es soweit sein und der sehnlich erwartete Lückenschluss in der Herner Bäderlandschaft wird erfolgen. Wir haben uns auf der Baustelle in Crange umgesehen und mit Verantwortlichen für das Bad unterhalten. Eins steht schon jetzt fest: Das neue Wananas wird viel mehr sein als ein bloßer Ersatz für das vor gut fünf Jahren abgebrannte Bad.

Ebenfalls mit dem Wasser, genauer genommen, mit dem was man daraus fischt, befasst sich unsere Reportage über das Angeln am Rhein-Herne-Kanal. Zu früher Morgenstunde haben wir uns am Herner Meer über den Reiz des Hobbys informiert.

Neben den Blicken in die Zukunft und der Betrachtung der Gegenwart erlauben wir uns auch wieder den Griff in die Historie und erinnern an den ersten Flugplatz des Ruhrgebiets an der Stadtgrenze von Herne zu Herten. Vor über 100 Jahren begeisterte die Luftfahrt die Menschen in unserer Stadt.

Ein weiteres Thema, das wir für Sie aufbereitet haben, ist ein Porträt des Familienunternehmens IFÜREL. Außerdem stellen wir Ihnen zwei interessante Herner vor, für die ein Millionenpublikum nichts Ungewöhnliches ist. Lassen Sie sich beim Lesen überraschen, um wen es sich handelt. Etwas kleiner ist das Publikum beim Theater „Fidele Horst“, doch der Service, den die Bühne den Hörgeschädigten Gästen bietet, ist groß.

Sie sehen es auch an diesem Heft: „Herne kann was!“.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

Christoph Hüsken
inherne-Redaktion

inherne-Top-Tipp

Extraschicht in Herne an drei Spielorten

Erneut ist Herne mit drei Spielorten bei der „Langen Nacht der Industriekultur“ (25. Juni, 18:00 bis 2:00 Uhr) prominent vertreten. Die Flottmann-Hallen setzen bei der diesjährigen Extraschicht auf die bereits bewährte Mischung von Kopfhörerparty und Rudelsingen. Live dabei: Die Voice Boyz. Stadtteilspaziergang, Bierverkostung, eine akustische Illumination sowie Musik für jeden Geschmack stehen auf dem Programm der Kulturbrauerei Hülsmann in Eickel. Im LWL-Museum für Archäologie gibt es historische Handwerkskunst nicht nur zum Anschauen sondern auch zum Mitmachen. Mit von der Party sind ein Steinzeit-Experte, Bogenbauer, Schmiede und natürlich die Fachleute vom Grabungs-Camp.

www.extraschicht.de

Zahlreiche Highlights beim „SpieleWahnsinn“ im KuZ

Der nächste „SpieleWahnsinn“ läuft vom 20. bis 22. Mai: Dann verwandelt sich das Herner Kulturzentrum in eine Spielewelt für große und kleine Spieleenthusiasten. Das Team des städtischen Spielezentrums sorgt für zahlreiche Highlights: Das Finale der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Brettspiel, die Deutsche Carcassonne-Meisterschaft, die Deutsche Catan-Meisterschaft. Spieleverlage präsentieren ihre Angebote.
www.spielewahnsinn.de

Kulturfestival und Herkules-Fest Liveacts und Kulinarisches

Das 8. Herner Kulturfestival (11. und 12. Juni) mit Liveacts, Informationsständen sowie vielfältigem kulinarischen Angebot lädt auch in diesem Jahr in den Schlosspark Strünkede. Wie immer alles umsonst und alles draußen. Parallel dazu warten zahlreiche Mitmachangebote, so z.B. die Tigerente, eine Hüpfburg und Kletterkisten auf junge Gäste. Das Herkules-Fest bildet den Höhepunkt des Herner Kinder-Kultur-Sommers, der am 20. Mai beginnt. Programmhefte liegen überall aus.
www.herne.de

Allerbeste Unterhaltung im Strünkeder Sommer

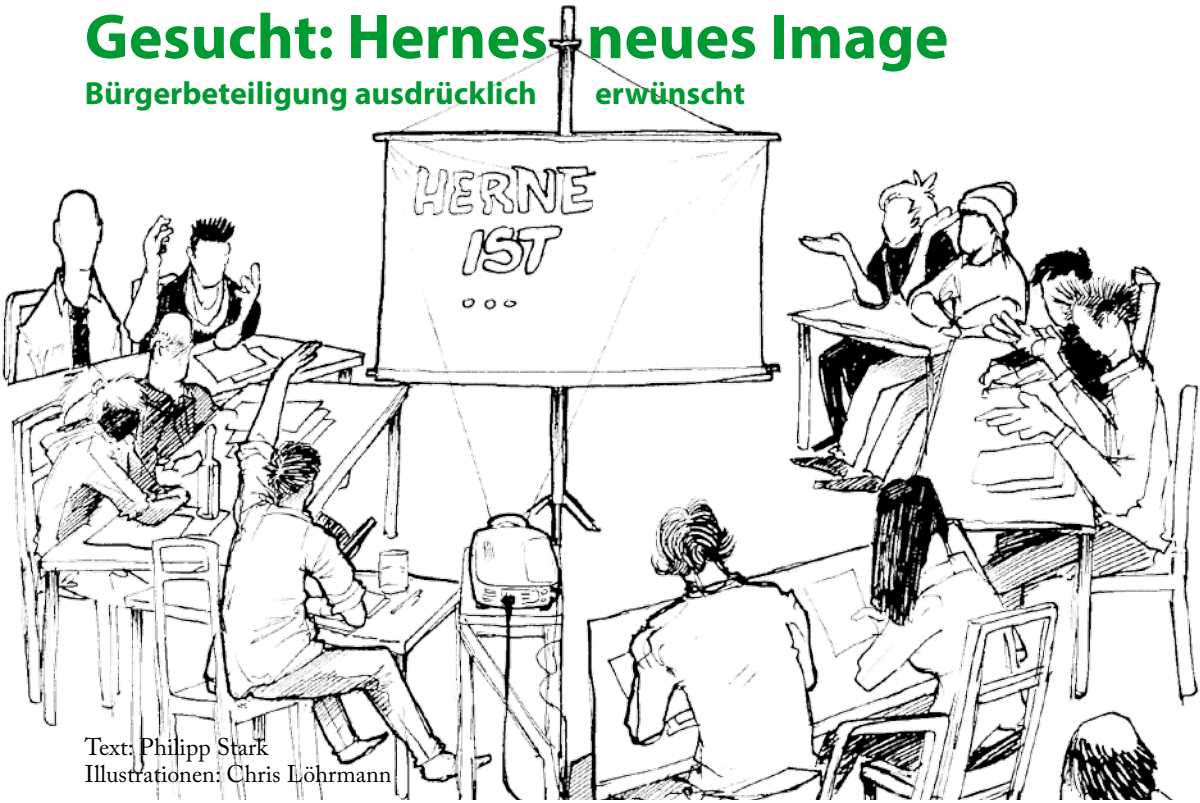
Herzlich willkommen im „Strünkeder Sommer“ 2016. Von Mai bis September vergolden mehr als 20 Angebote im und rund um den Schlosshof die schönste Zeit des Jahres mit allerbester Unterhaltung. Dabei trifft Bewährtes auf Neues, Folk-Musik auf Salsa-Klänge, Hollywood-Klassiker auf ambitioniertes Theaterspiel. Dies alles kombiniert mit familienfreundlichen Eintrittspreisen und dem einzigartigen Ambiente von Schloss Strünkede an hoffentlich lauen Sommerabenden.
www.herne.de

Zum 14. Mal: Feiern unter dem Mond

Bei den Wanner Mondnächten (3. bis zum 5. Juni) spielen zur Primetime am Buschmannshof John Diva & The Rockets Of Love (Freitag) und Familie Hossa (Samstag) auf. John Diva präsentiert die Hits weltbekannter Rockbands, während Familie Hossa die deutsche Schlagerszene der 70-er aufleben lässt. Freitag und Samstag warten ein musiksynchrones Höhenfeuerwerk und am verkaufsoffenen Sonntag Spiel- und Mitmachangebote für Kinder.
www.wannermondnaechte.de

Gesucht: Hernes neues Image

Bürgerbeteiligung ausdrücklich erwünscht



Text: Philipp Stark
Illustrationen: Chris Löhrmann

Herne kann was! Mit diesem knackigen Zitat macht sich Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda nicht erst seit seinem Einzug ins Rathaus stark für unsere Stadt.

Was macht Herne aus?

Dass im Herzen des vom Strukturwandel geplagten Reviers nicht alles eitel Sonnenschein ist, steht außer Frage, gleichwohl hat Herne viel zu bieten und ist eine lebenswerte Stadt. Was bislang fehlt, ist ein richtiges Image, mit dem sich die Herner selbst identifizieren können und mit dem unsere Stadt nach außen hin offensiv auftreten, gleichsam Werbung für sich machen kann.

Dr. Frank Dudda weiß das. Deshalb hat er auch, neben vielen weiteren Schritten in Richtung einer besseren Zukunft für Herne, diese Kampagne auf den Weg gebracht. Sie ist ein Baustein, um Hernes Zukunftsaussichten nachhaltig zu verbessern. „Die Rahmenbedingungen sind schwer, wir haben aber einen Plan für die Stadt. Wir werden nachhaltige Erfolge über Hernes Grenzen hinaus erzielen, um selbstbewusster agieren zu können“, erklärt der OB.

Die Bürger müssen mithelfen

Selbstbewusstes Handeln ist nur dann möglich, wenn man sich seiner Stärken bewusst ist und um die herauszufiltern, richtet sich die Imagekampagne direkt an die Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv in den Prozess der Imagebildung einbringen können. „Wer, wenn nicht die Bürger Hernes könnten besser sagen, was ihre Stadt lebenswert macht?“, fragt Mike Hoffmann, der als Leiter der Stabsstelle als treibende Kraft hinter der Unterstützerkampagne steht. Holger Wennrich, der Geschäftsführer von Stadtmarketing Herne als planendem und ausführendem Organ, ergänzt: „Wir möchten mit dieser Kampagne den Fokus auf unsere Stadt verändern und am Ende des Tages mit breit abgestimmten und vor allem authentischen Botschaften für Herne werben.“

Geringe Kosten – große Wirkung

Da die finanziellen Möglichkeiten für derartige Kampagnen begrenzt sind und die Beauftragung einer externen Agentur zu hohe Kosten verursachen würde, haben die Profis von Stadtmarketing mit viel Einsatz und Engagement eine Kampagne auf die Beine gestellt, die keinen Vergleich (siehe das Interview mit dem Dortmunder Marketing-Professor Dr. Hartmut Holzmüller ab Seite 14) scheuen muss. Am Ende des Prozesses soll das neue Image der Stadt, möglicherweise in Form eines Slogans, von Herne am besten in die ganze Welt gesendet werden. Zum einen wird dies über die Reichweite des Konzerns Stadt erfolgen, der mit seinen mehr als 3.000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein enormes Potential bietet – man denke nur an die Millionen E-Mails, die Jahr für Jahr versendet werden. Überdies verfügt Herne über eine recht beachtliche Flotte an Fahrzeugen, die als Werbeträger ebenfalls bestens geeignet sind. Darüber hinaus sollen auch die ansässigen Firmen dazu ermuntert werden, sich zu beteiligen und auch die Bürgerinnen und Bürger können mithelfen.

Gute Karten off- und online

Zentrales Element der Unterstützerkampagne sind die „guten Karten“, die jeder Herner abgeben kann, um sich am Prozess zu beteiligen. Das ist zum einen über Postkarten möglich, die an vielen Stellen der Stadt, so in den Rathäusern, den Bürgerbüros oder bei Stadtmarketing und auch am Ende dieses Artikels zu finden sind. Auf den Karten kann man das notieren, was

Die Zahnärzte an der Kreuzkirche

Dr. Frank Böcker
Laser Spezialist (DGL)
Geprüfter Experte für Implantologie (DGOI)

Dr. Sabine Gehlen
Laser Spezialist (DGL)
Geprüfter Experte für Implantologie (DGOI)

Dr. Cornelia Busche
Laser Spezialist

Dr. Katharina Riemer
Angest. Zahnärztin

Cem Isik
Angest. Zahnarzt
Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie

Fortschritt durch Technik und Einfühlungsvermögen

PRAXISSCHWERPUNKTE

- Implantologie
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Funktionsanalyse und Schmerztherapie

KOMPETENZ DURCH ERFAHRUNG

- 24 Jahre Erfahrung in der Hartlasertherapie
- 27 Jahre Erfahrung in der Implantologie
- seit 29 Jahren eigenes Zahnersatzlabor
- 29 Jahre Erfahrung mit vollkeramischen Restaurationen, Verblendschalen (Veneers), Inlays u. a.
- eigene separate Prophylaxepraxis
- Laserfluoreszenz-Technik zur Kariesfrüherkennung
- Anästhesiemittelapplikationsgeräte für das nahezu schmerzfreie Spritzen/The Wand
- photodynamische Therapie zur schonenden und effektiven Parodontitistherapie
- elektronische Kiefergelenkmessung / IPR
- modernste Röntgentechnik 3-D-Implantataufnahmen

An der Kreuzkirche 1
44623 Herne
Tel. 0 23 23/5 10 94
info@zahnarztpraxis-herne.de
www.zahnarztpraxis-herne.de

man an Herne schätzt und danach entweder mit einer Briefmarke versehen zurückschicken oder dort einwerfen, wo man sie mitgenommen hat (das gilt auf jeden Fall für die zum Ausschneiden vorgesehene Karte am Ende des Artikels).

Alles im Internet

Die zweite Möglichkeit bietet die gut und übersichtlich aufbereitete Internetseite der Kampagne www.herne-kann-was.de, die überdies den gesamten Weg der Unterstützerkampagne übersichtlich und anhand von Erklär-Videos deutlich macht. Hier kann man sich mit seinem Namen anmelden und nach einer kurzen internen Prüfung dürfen nach Herzenslust eine oder mehrere gute Karten ausgefüllt werden.

Nach drei Monaten wird die Sammlung gestoppt und die Karten werden sortiert. Ab Anfang Juli kann jeder online die guten Karten bewerten. Am Ende dieser Bewertungsphase steht dann eine Rangliste der Herner Stärken, erstmals auf breiter Basis erstellt und damit authentisch.

Rangliste geht in Markenrat

Mit dieser Rangliste setzt sich dann der so genannte Markenrat auseinander, ein 16-köpfiges Gremium, das, dem Bürgerwillen folgend, die Kernaussagen weiter verdichten soll. Im Markenrat sitzen neben Politikern und Vertretern aus Verwaltung und der Herner Wirtschaft auch zwei Bürger, um einmal mehr zu verdeutlichen, dass die ganze Kampagne

Zahngesundheit für Männer im besten Alter!

Legen Sie Wert auf ein gepflegtes Aussehen?
Feste Zähne und gesundes Zahnfleisch
schaffen Lebensqualität.

Vollkeramik · Implantate · Laser

dentalesthetics
zahnärzte dres.szostak · die prophylaxepraxis
Jetzt anrufen 02323 39300

Mehr Infos www.dr-szostak.de

Verwalten/
Vermieten/
Verkaufen

SKIBA
Wohnbaugesellschaft mbH

Bauleitung/
Bauträger/
Projektentwicklung

Jürgen-von-Manger-Str. 1, 44627 Herne
02323/387900 skiba-immobilien.de

Andreas Zänker
Orthopädie-Schuhtechnik

Rückenschmerzen?
Muskelverspannungen?
Nackenprobleme?

HALTUNGS-CHECK
MIT 3D-LASERSCANNER-TECHNOLOGIE

Neueste Technik in Verbindung mit langjähriger Erfahrung!

- Eingangsgespräch über Fuß- und Haltungssituation
- Problemauffindung (z.B. Sport, Beruf, Privat)
- Abtasten der Füße und Problemzonenmarkierung
- Digitale Ganzkörperaufnahme durch 3D-Messverfahren
- Exakte Analyse der Körperstatik durch modernste Software
- Feststellung der Ursachen für körperstatische Fehlhaltung
- Korrektur über körpereigenes Reflexsystem/Propriozeption
- **nachhaltig, dauerhaft, wirkungsvoll**

Ganzkörper-Haltungsscan

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns.
Wir freuen uns auf Sie! Ihr Fußspezialist.

A. Zänker Orthopädie-Schuhtechnik und Schuhhaus GmbH | Herzogstr. 7-9 | 44651 Herne | Tel.: 02325/9012-0 oder -23
info@zaenker-web.de | www.zaenker-web.de | Mo.-Fr. 8.30-13.00 Uhr & 15.00-18.00 Uhr, Fr. bis 19.00 Uhr, Sa. 10.00-14.00 Uhr

basisdemokratisch angelegt ist. Der Markenrat trifft aber nicht etwa eigenmächtige Entscheidungen, sondern nimmt das Votum der Bürgerinnen und Bürger auf und verdichtet es.

Ergebnisse verdichten

Im Idealfall bleiben am Ende der Markenratssitzung einige wenige, dafür aber prägnante Thesen übrig, die sich dann in einem zweiten Bürgervoting bewähren müssen. Nach diesem zweiten Voting tagt einmal mehr der Markenrat und wenn dann alles nach Plan läuft, steht am Ende dieser Sitzung, die Anfang Dezember stattfindet, ein handfestes Ergebnis.

Ist das Thema, mit dem die Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt werben wollen, dann gefunden, beginnt die so genannte Kreationsphase, in der Werbeprofis die neue Kampagne, den Claim oder Slogan erstellen, immer eng angelehnt an den Bürgerwillen. Dieser Prozess soll bis Ende Januar 2017 abgeschlossen sein, ehe dann der Markenrat im Februar kommenden Jahres zum hoffentlich letzten Mal zusammen kommt, um die Kreation auszuwählen. Danach ist es dann an den Multiplikatoren, Hernes neues Image über die Stadtgrenzen hinauszutragen. Das kann in Form von Aufklebern, Briefköpfen, Buswerbung und vielem mehr passieren. Auch hier sind die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich kreativ an der Bewerbung von Hernes Stärken zu beteiligen, gleichwohl sollte man stets im Hinterkopf behalten, dass Geld für eine groß angelegte Kampagne nicht vorhanden ist.

Die nächsten Schritte

Bislang ist der Prozess auf einem guten Weg. Der Markenrat hat bereits einmal getagt und die Bürger hatten die Gelegenheit, sich auf zwei Informationsveranstaltungen in Eickel und Sodingen über die Kampagne zu informieren. Zwar wurde hier durchaus auch kontrovers diskutiert, letztlich wurde aber klar, dass unsere Stadt einiges zu bieten hat.

Das Sammeln der guten Karten für Herne läuft off- und online noch bis zum 23. Juni. Danach werden die Karten ausgewertet und stellen sich vom 8. Juli bis zum 23. August dem Bürgervoting auf herne-kann-was.de. Nach der Markenratssitzung am 12. September folgt vom 7. Oktober bis zum 25. November das zweite Voting, über den weiteren Verlauf der Kampagne informieren wir auch an dieser Stelle.

Deine gute Karte für Herne.

Sag, was Dir an Herne gefällt.

Vor- und Nachname: _____

An Herne gefällt mir: _____

_____

_____

(Bitte nicht mehr als 160 Zeichen)

Meine Email-Adresse: _____

INTERVIEW

„Wer nicht kommuniziert, existiert nicht“

Prof. Dr. Hartmut Holzmüller über die Imagekampagne von Herne

Text: Horst Martens
Fotos: Philipp Stark

Prof. Dr. Hartmut Holzmüller, geb. in Wien, ist Lehrstuhlinhaber für Marketing an der TU Dortmund und Gastprofessor an renommierten Universitäten im In- und Ausland sowie Berater von Kommunen und internationalen Unternehmen.

inherne: Wie kommt ein Wiener mit dem Image des Ruhrgebiets zurecht? Sind das nicht große Gegensätze zwischen Wien und dem Revier ?

Holzmüller: Das war am Anfang natürlich abschreckend. Die bekannten Klischees waren in meinem Kopf präsent. Die stimmten teilweise. Ich bin ja seit 17 Jahren hier, da war in Hörde noch das Stahlwerk in Betrieb.

inherne: Wie ist Ihr Bild von Herne geprägt?

Holzmüller: „Herne“ wird aus Dortmunder Sicht dann gesagt, wenn wir nicht Schalke sagen wollen. „Herne-West“ ist natürlich ein stehender Begriff. Zwei meiner langjährigen Mitarbeiterinnen kamen daher. Außerdem kenne ich Herrn Pieper von der Parfümeriekette Pieper. Das ist es dann aber auch schon.

inherne: Cranger Kirmes - sagt Ihnen das was?

Holzmüller: Von Crange und Kirmes wäre ich nicht unmittelbar auf Herne gekommen.

inherne: Welchen Herausforderungen müssen sich die Städte aus Marketingsicht stellen?

Holzmüller: Herne hat die gleichen Probleme wie alle anderen kleineren Städte, die zwischen Dortmund, Essen, Bochum, Mühlheim und Duisburg eingezwängt sind. Diese Kommunen tun sich schwer, auf sich aufmerksam zu machen.

Die grundlegende Frage ist: Was will ich mit meinem Stadtmarketing? Ich muss ein Konzept erarbeiten, das klar sagt: Was will ich erreichen?

Eine zweite Herausforderung ist, dass es ohne Marketing nicht geht, weil um die Aufmerksamkeit konkurriert wird. Wer nicht kommuniziert, existiert nicht. Wenn Sie ihren Dämonen nicht regelmäßig sagen, hier ist es schön, hier ist es gut, dann entwickelt sich mit der Zeit so etwas wie: Hier ist es nicht schön, hier ist es nicht so toll, weil die Medien entweder gar nichts berichten oder sie berichten nur über negative Dinge.

inherne: Herne hat damit zu kämpfen, dass wir in den Städte-Rankings häufig weit unten rangieren. Wie könnte man dagegen vorgehen?

Holzmüller: In einem ersten Schritt, und das haben Sie ja auch vor, trägt man die Stärken der Stadt zusammen. Und dann geht es darum, dass man mit langem Atem, und das muss wirklich über Jahre hinweg passieren, immer diese Stärken herausstellt.

inherne: Also heißt es: immer wieder trommeln!

Holzmüller: Ein guter Slogan kann dabei helfen.

inherne: Was ist ein guter Slogan?

Holzmüller: Arm, aber sexy.

inherne: Wie der von Berlin?

Holzmüller: Dafür sollte der

Wowereit ein Riesendenkmal kriegen.

inherne: Haben Sie Beispiele für ganz schlechte Slogans?

Holzmüller: Darüber will ich nicht reden. Die Mehrzahl ist schlecht.

inherne: Bei uns kursieren untergründig zwei Slogans: „Herne kann was“ und „Herne mittendrin“. Wie bewerten sie die beiden Parolen?

Holzmüller: Lieber wäre mir dann „Herne kann was“. Wenn ich dann noch aufzählen kann, was es kann, dann ist es von der Idee her besser, aber das ist jetzt nur meine Einschätzung. Mittendrin – das bedeutet auch: Da kann ich auch schnell weg.

inherne: Sie haben mal gesagt: Wir haben keine Geschichten mehr zu erzählen. Was meinen Sie damit?

Holzmüller: Das Problem ist, dass wir im Ruhrgebiet über fast 100 Jahre hinweg tolle Geschichten erzählen konnten. Aber als Stahlindustrie und die Kohleförderung weggebrochen sind, verschwanden auch die Geschichten.

inherne: Wir haben viele solcher Geschichten. Beispiel: hochmoderne Akademie Mont-Cenis, die an einem Zechenstandort entstanden ist. Welches Beispiel hätten Sie?

Holzmüller: Ich fahre mit jedem Amerikaner, mit jedem Inder und mit jedem Australier an den Phoenixsee und erzähle, wie aus einem Stahlwerksgelände ein idyllisches Gewässer geworden ist. Das ist eine tolle Geschichte. Da ist Dynamik dahinter.

inherne: Herne kann mit zahlreichen Stärken aufwarten: wichtiger Medizinstandort, überregional bedeutende Kirmes und vielen anderen. Mir persönlich gefällt, dass man hier nie im Stau stehen muss, aber ist das überhaupt eine Stärke?

Holzmüller: Das habe ich mit den Zielen gemeint: Wen wollen Sie ansprechen? Was Sie völlig richtig machen: Sie sprechen zuerst ihre Bewohner an. Wir haben in Städten – da sage ich jetzt den Namen nicht – Untersuchungen gemacht, wo rausgekommen ist, dass die Bevölkerung nicht stolz ist auf ihre Stadt. Das müssen Sie sich auf der Zunge zergehen lassen.

inherne: Was würden Sie dagegen unternehmen?

Holzmüller: Eine ganz wichtige Zielsetzung ist, der Bevölkerung Inhalte, Geschichten und Informationen zu liefern, die Otto und Ottilie Normalverbraucher erlauben, stolz auf die Stadt zu sein.

Mehr zum Thema im Komplettinterview unter:

www.inherne.net.

Professor Holzmüller im Gespräch mit inherne-Redakteur Martens.

Bernd Storck – unser Mann bei der EM

Ein Herner trainiert die ungarische Nationalmannschaft

Text: Michael Paternoga
Fotos: firo sportphoto, Archiv Reviersport

Bernd Storck – diesen Namen kennt in Ungarn fast jeder. Kein Wunder. Der umjubelte Trainer sorgte für die Sensation und führte die Nationalmannschaft nach 44 Jahren mal wieder zu einer Fußball-EM. Auch in Herne wird man den Auftritt Ungarns mit großem Interesse verfolgen und vielleicht auch ein bisschen die Daumen für den krassen Außenseiter drücken. Warum? Bernd Storck ist ein Kind unserer Stadt.

Teilnahme ist schon ein Erfolg

Sollte Ungarn also tatsächlich das Finale am 10. Juli im Stade de France gewinnen, dürfen sich auch die Herner ein bisschen als Europameister fühlen. In Budapest würde man Storck nach so einem Triumph sicherlich ein Denkmal setzen. Das Wunder von Paris wäre geboren und würde das Wunder von Bern, an dem die Ungarn nach einem Schuss aus dem Hintergrund von Rahn bekanntlich keine guten Erinnerungen haben, ablösen. Storck, der 1965 in Herne geboren wurde, will von solchen Gedankenspielen nichts wissen. Für ihn ist es schon ein großer Erfolg, mit seinem Team überhaupt in Frankreich dabei zu sein. „Wir haben eine tolle Qualifikation gespielt und uns in den Playoff-Spielen um die letzten EM-Tickets zweimal gegen die hochfavorisierten Norweger durchgesetzt“, blickt der Coach noch gerne auf das 1:0 und 2:1 zurück.

Mit Schafstall zu den Profis

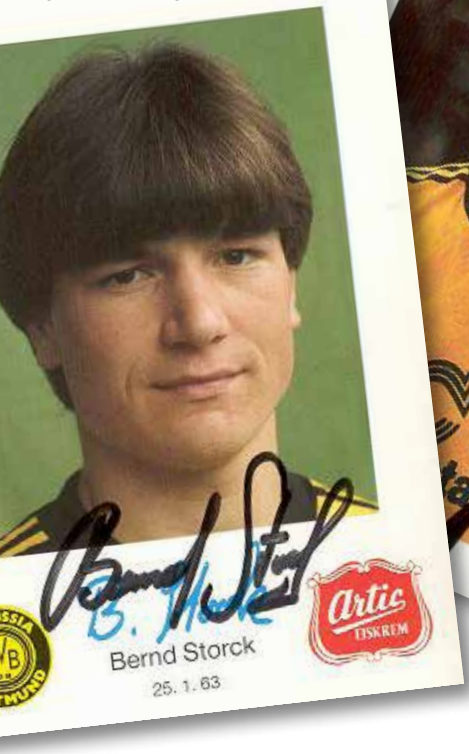
Das gilt übrigens auch für seine Zeit in Herne. Seine erste Fußballstation hieß allerdings SpVgg Boele-Kabel. In Hagen verbrachte der heute 53-Jährige bedingt durch einen Arbeitsplatzwechsel des Vaters einen Teil seiner Kindheit. Ende der 70er Jahre ging es aber zurück nach Herne, wo er im Anschluss an die Realschule im Ostbachtal das Otto-Hahn-Gymnasium besuchte. In der B-Jugend stürmte er für die Westfalia, bevor sein Talent auch beim VfL Bochum nicht unentdeckt blieb. „Rolf Schafstall hat mich damals beim VfL als Jugendlicher an den Profikader herangeführt“, sagt der Ex-Profi, der als Verteidiger keinem Zweikampf aus dem Weg ging, aber auch mit dem Ball umzugehen wusste. Nicht ohne Grund ließ ihn Trainer Berti Vogts mehrfach in der U21 für Deutschland auflaufen.

Pokalsieger mit dem BVB

Seine größten Erfolge gab es aber nach seinem Wechsel zum Reviernachbarn Borussia Dortmund. Unvergessen ist für Storck das DFB-Pokal-Finale 1989. Eine Viertelstunde vor dem Abpfiff wurde er für Matchwinner Norbert Dickel, der beim 4:1 über Werder Bremen zwei Treffer erzielte, eingewechselt. Als Fußballer war es sein größter Moment, den Pokal in den Berliner Himmel zu recken. Gleichzeitig war es auch ein Abschied. Es war sein letztes Profispiel. „Nach einer Knöchelverletzung musste ich meine Karriere mit 27 Jahren beenden“, sagt Storck, der es in dieser Zeit

Bernd Storck im Kreis der ungarischen Nationalmannschaft (links) und 1989 auf der Ehrenrunde durch das Berliner Olympiastadion. Es feierten (v.r.): Norbert Dickel, Michael Zorc, Michael Rummenigge (verdeckt) Thomas Kroth und Bernd Storck.

Fotos unten: Bernd Storck verewigt auf den begehrten Bundesligastickern.



auf stolze 171 Bundesligaspiele brachte und achtmal den Rasen als Torschütze verließ.

Für den Herner, der in Berlin und Budapest lebt, stand früh fest, dass er auch nach seiner Profizeit dem Fußball treu bleibt. Er arbeitete als Co-Trainer beim VfB Stuttgart (1993-1995), Hertha BSC Berlin (1996-2002), dem VfL Wolfsburg (2003-2004), Partizan Belgrad (2005-2006) und Borussia Dortmund (2006-2007) bevor er endgültig Cheftrainer wurde. Vor allem im Ausland hat sich Storck einen Namen gemacht. Unter anderem trainierte er die Nationalmannschaft Kasachstans und Olympiakos Piräus. In Griechenland war er gleichzeitig als Sportdirektor tätig. Dann folgte das Angebot aus Ungarn. Dort war er Anfangs Sportdirektor bevor er im vergangenen Jahr zusätzlich auf die Trainerbank wechselte.

Heimspiel in Gelsenkirchen

Als Co-Trainer fungiert ein weiterer Bekannter aus der Bundesliga. „Andy Möller kenne ich noch aus meiner Zeit in Dortmund." Beide freuen sich schon jetzt auf den 4. Juni, dem letzten Testspiel vor der EM. Ausgerechnet in Gelsenkirchen trifft Ungarn auf Deutschland. „Das ist natürlich schon etwas Besonderes. Es ist ja quasi ein Spiel vor der Haustür", sagt Storck mit Blick auf seine Herner Vergangenheit. Wenn es die Zeit zulässt, ist er ein- bis zweimal im Jahr noch zu Gast in seiner Heimstadt, wo übrigens immer noch seine Mutter und Geschwister wohnen. Storck: „Ich komme immer gerne nach Herne zurück."

ZAHNLCKE?

Dann kommen Sie zu uns!

Paeske, Reinartz,
Pehrsson und Partner
Schulstraße 30 | 44623 Herne
Telefon 02323 94 68 150
www.haranni-clinic.de

ZAHNMEDIZIN AN DER HARANNI CLINIC

Die Rutsche ist bereits montiert

und wartet im Herbst im Wananas auf die ersten Gäste

Text: Michael Paternoga
Fotos: Architekten-Krieger , Frank Dieper

Noch haben nicht die Schwimmmeister, sondern die Handwerker im und rund um das Wananas das Sagen. Dass sich das bald ändern wird, ist an vielen Stellen nicht zu übersehen. Die Bauarbeiten gehen in die entscheidende Phase, damit sich die Gäste wieder ins Wasser stürzen können.

Innenausbau hat begonnen

Schon im Herbst könnten die Besucher „ihr“ Wananas und damit ein modernes und großzügiges Sport- und Erlebnisbad zurückerobern. „Die 65 Meter lange Rutsche ist bereits komplett montiert“, freut sich Jörg Kämper, kaufmännischer Leiter der Herner Bädergesellschaft, über die deutlichen Fortschritte in Crange. Nach dem Richtfest im Januar drückten die Arbeiter ordentlich aufs Tempo. Die komplette Gebäudehülle ist bereits dicht, längst haben Elektriker mit der Installation der Leitungen begonnen.

Die ersten Fliesen sind angebracht

„Auch die Estrich- und Putzarbeiten sind in vollem Gange. Die Lüftungsgeräte sind installiert und in den kommenden Tagen wird mit den Klinkerarbeiten begonnen. Auch die ersten Fliesen sind in den Becken angebracht“, erklärt Birgit Peter. Auch bei der Betriebsleiterin Eigenbetrieb Herner Bäder steigt die Vorfreude auf die Eröffnung von Tag zu Tag. Nicht viel anders dürfte es den zahlreichen „Wasserratten“ gehen, die das Wananas nach dem verheerenden Feuer im November 2011 vermissen. Doch das Warten lohnt sich. Ob Freizeitschwimmer, Familien, Schulen oder Vereine – für jeden ist etwas dabei.

Der kaufmännische Leiter Jörg Kämper.

Parkplatz Ende Juli fertig

Bekanntlich erfolgt die Zufahrt künftig über die Dorstener Straße. Ein Umstand, den sicherlich auch viele Anwohner in der Siedlung rund um das Wananas positiv bewerten. Der Parkplatz mit 145 Stellplätzen und fünf Parkmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung soll bereits Ende Juli fertiggestellt sein. „Außerdem hat der Garten- und Landschaftsbauer mit der Modellation des Außengeländes begonnen, die ersten Flächen für den Spielplatzbereich werden aktuell angelegt“, betont Birgit Peter.

REPORTAGE

Dem Standort etwas zurückgeben

Gespräch mit Henrich Kleyboldt vom Familienunternehmen IFÜREL EMSR-Technik

Text: Jochen Schübel
Fotos: Thomas Schmidt

Fairness. Transparenz. Verantwortung. Bewusstes Handeln. Werte, die sich jeder Arbeitnehmer in seinem beruflichen Umfeld wünscht. Doch wo gibt es dies noch in Zeiten der „Global Player", der Profitsteigerung um jeden Preis, der kühl kalkulierenden Management-Etagen? inherne hat sich auf die Suche gemacht und präsentiert in einer kleinen Serie Herner Unternehmer, die sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind.

In der dritten Generation

Auf Henrich Kleyboldt trifft die Beschreibung in jedem Fall zu. Der 47-jährige Diplom-Ingenieur ist Geschäftsführer von IFÜREL mit aktuell etwa 700 Mitarbeitern,

Dr. Joachim Grollmann (re.), Chef der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, im Gespräch mit Henrich Kleyboldt.

Henrich Kleyboldt führt die Firma IFÜREL in der dritten Generation.

davon 50 am Standort Herne. Im Oktober 2001 trat er in das Familienunternehmen seines Großonkels Albert Schlenkhoff ein. Heute leitet er es, mit einem kompetenten Führungsteam an seiner Seite, mittlerweile in der dritten Generation. Technisch gewandelt hat sich in der 84-jährigen Firmengeschichte eine ganze Menge – in der Rolle, in der Henrich Kleyboldt sich sieht, dagegen nichts: „Seit jeher kennzeichnet der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeitern unsere Arbeit als Industriedienstleister."

Soziale Verantwortung ist Tradition

Schon sein Großonkel beschäftigte sich intensiv mit der sozialen Verantwortung unternehmerischen Handelns und führte zum Beispiel 1942 die damals noch nicht gesetzlich verankerte Lohnfortzahlung im Krankheitsfall sowie die betriebliche Altersversorgung ein. Diesen Weg setzt Henrich Kleyboldt nun seit 15 Jahren fort, systematisch, mit Herz und einer gehörigen Portion Pflichtbewusstsein.

Der Mensch im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt seines Handelns stehe immer der Mensch, „unser wichtigstes Arbeitsmaterial". Fairer Umgang mit den Anspruchsberechtigten, ethisch korrekte Geschäftspraktiken, Vorrang für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, gute Arbeitsbedingungen, aber auch bürgerschaftliches Engagement sind einige der Kernthemen, mit denen IFÜREL die Fragen nach der unternehmerischen Verantwortung beantwortet. Und dies geschieht nicht nur auf dem Papier. Externe Überprüfungen sind keine leidige Pflicht, sondern sehr willkommen, denn: „Nur so können wir uns im Sinne unserer Mitarbeiter verbessern und unsere Handlungen kontinuierlich weiterentwickeln." Corporate Governance – so heißt der Fachbegriff für unternehmerische Grundsätze – sei keine Gefühlsduselei, sondern zwingende Voraussetzung für den zukunftssicheren Bestand und den wirtschaftlichen Erfolg eines modernen Unternehmens, so Kleyboldt: „Gute Führung geschieht im Dialog, sie ist ein ständiges Geben und Nehmen. Geht es den Mitarbeitern gut, geht`s auch dem Unternehmen gut. Ein stabiles Unternehmen sichert Arbeitsplätze."

Enge Bindung

Verantwortung trägt Kleyboldt aber nicht nur dem Unternehmen und den Mitarbeitern gegenüber, sondern auch der Stadt Herne. Daher fördert und unterstützt IFÜREL vehement bürgerschaftliches Engagement. Im Unternehmen, zum Beispiel durch Kooperationen mit dem Otto-Hahn-Gymnasium und der Realschule Strünkede in Ausbildungsfragen, und das der Mitarbeiter durch eine Freistellung vom Arbeitsplatz. Diese Verantwortung und das gesellschaftliche Engagement für den Standort sind in einem Familienunternehmen leichter umzusetzen als in einer Aktiengesellschaft mit angestellten Geschäftsführern. Kleyboldt ist sich dessen bewusst: „Ich stelle mich hier der Verantwortung, die Substanz mindestens so zu erhalten, wie ich sie vorgefunden habe. Ich möchte nicht auf Kosten anderer leben." Ein Satz, den Dr. Joachim Grollmann, Geschäftsführer der Herner Wirtschaftsförderungsgesellschaft, nur unterschreiben kann: „Familienunternehmen haben eine andere Bindung zum Standort als große Gesellschaften. Sie wollen dem Standort auch immer etwas zurückgeben."

Lesen Sie das komplette Interview unter: www.inherne.net.

Wanne machte den Abflug

Im Emscherbruch befand sich in der Pionierzeit der Luftfahrt einer der ersten Flugplätze in den Grenzen des heutigen NRW. Ein Blick in die Luftfahrtgeschichte an der Emscher.

Text: Christoph Hüsken
Foto: Bildarchiv, Stadt Herne

Ziemlich genau 1o4 Jahre liegt es zurück, dass unsere Stadt zum Nabel der westfälischen Luftfahrt wurde. Pfingsten 1912 öffnete der Flugplatz Wanne-Herten seine Pforten und 40.000 Menschen wollten einem zeitgenössischen Zeitungsbericht zu Folge dabei sein. Gelegen unmittelbar nördlich der Emscher – unweit des Waldfriedhofs und dem heutigen Abfallkraftwerk RZR Herten. Das Fliegen übte zu dieser Zeit einen anderen Reiz aus, als dies heute der Fall ist, wo der Flug in den Urlaub oder zu einem beruflichen Termin schon lange alltäglich geworden sind. 1912 jedoch lag der erste Motorflug der Brüder Wright gerade einmal neun Jahre zurück. Als mögliche Waffen waren Flugzeuge noch nicht ins Bewusstsein gerückt, der Ausbruch des Ersten Weltkriegs sollte erst gut zwei Jahre nach der Eröffnung folgen.

Flugplatz mit schicker Tribüne

Impulsgeber zum Bau des Platzes war die Landung eines Luftschiffs mit dem epischen Namen Parseval in Wanne im Sommer 1911. Die Städte Herne und die Gemeinden Wanne und Herten sowie Aero-Enthusiasten engagierten sich in der Folge stark für den Flugplatz. Die Rheinisch-Westfälische Flug- und Sportplatzgesellschaft wurde aus der Taufe gehoben, die an der Stadtgrenze ein stattliches Areal für den Flugplatz fand. Was dort aus dem Boden des Emscherwaldes gestampft wurde, konnte sich durchaus sehen lassen. Eine Luftschiffhalle, ein schmuckes Eingangsgebäude, das eine gewisse Ähnlichkeit mit den imposanten Zechenportalen, die in jenen Jahren entstanden, nicht zu scheuen brauchte, sowie eine überdachte Tribüne mit Platz für 1.000 Flugfans. Diese Stätte für die Zuschauer machte Sinn. Denn: Das Fliegen diente in seiner Pionierzeit weniger dem Transport von Fluggästen, sondern war nicht selten eine Schauveranstaltung. Die Menschen kamen, um den waghalsigen Flugkünsten der Piloten zuzuschauen – oder deren Bruchlandungen, von denen mehrere für den Flugplatz dokumentiert sind. Flugprominenz machte in Wanne Station, unter anderem der französische Pilot Edmond Audebars. Er war der Erste, der von Paris nach Berlin flog. Auf dem Rückweg nutze er den Platz im Ruhrgebiet 1913 für eine Zwischenlandung.

Krieg bedeutet das Aus

Lange währte die Flugherrlichkeit jedoch nicht. Der Erste Weltkrieg rückte die militärische Luftfahrt in den Fokus und die zivile und damit auch den Wanner Flugplatz ins Abseits. Hatten die Betreiber vor dem August 1914 noch davon geträumt, der Einrichtung eine noch größere Bedeutung zu verpassen, machte der Krieg dem Platz den Garaus. 1916, nur vier Jahre nach der Eröffnung, war die Einrichtung nicht mehr zu tragen. Die Betreibergesellschaft ging in Konkurs und ein Landwirt nutzte fortan Fläche und Gebäude. Eine Renaissance erlebte der motorisierte Flugbetrieb in unserer Stadt beziehungsweise an der Stadtgrenze nicht mehr. Die Segelfliegerei jedoch gewann Freunde. In den

Die Vorderansicht der Tribüne des Flughafens.

1940er Jahren entstand im Hertener Busch ein Segelflugplatz, zu dem es auch die Herner zog und der ebenfalls kriegsbedingt nicht lange existierte. Noch einmal ging es nach dem Zweiten Weltkrieg nach oben. Ab 1955 starteten von einer Fläche unweit des ursprünglichen Flugplatzes Wanne-Herten wieder Segelflugzeuge. Dieses Mal war es kein Krieg, der den Höhenflügen ein Ende setzte. Als für das Steag-Kraftwerk Hochspannungsleitungen errichtet wurden, standen diese einem weiteren Flugbetrieb im Wege. Nur einmal flammte Hoffnung auf, dass es ein Comeback geben würde. Unter dem Namen Heinz-Rühmann International Airport sollte vor wenigen Jahren der Flugplatz Wanne-Herten wiederbelebt werden – in einem Aprilscherz der Stadt Herne.

Quellen:

Unsere Stadt – Bürgerillustrierte der Stadt Herne, Ausgabe 2/1975

Wolfgang Berke: Wanne-Eickel – Das Buch zur Stadt, Essen 2002

wiki.huen-un-perduen.de

Voller Adrenalin auf allen Plattformen

Henrik Neumann verkörpert neue Gattung der Video-Journalisten

Text: Horst Martens
Fotos: DIE WELT

Henrik Neumann verkörpert die neue Generation der Crossmedia-Journalisten. Der charmante Herner (30) recherchiert wie ein Reporter, filmt wie ein Kameramann, schneidet wie ein Cutter und produziert Beiträge für Internet-Plattformen, für die Zeitung und für das Fernsehen.

Geschichten aus der Heimat

Seine Arbeit hat oft mit dem Austesten von Grenzen zu tun und mit Abenteuern voller Adrenalin. Weniger nervenaufreibend waren seine Recherchen, als er ab 2008 für das Stadtmagazin „inherne“ Reportagen verfasste, ganz am Anfang seiner immer noch jungen Karriere. Über diese Zeit sagt er: „Ich habe es geliebt, für das Stadtmagazin Geschichten aus meiner eigenen Stadt zu schreiben.“ Bei der Kontaktaufnahme mit ihm traf er gerade Vorbereitungen zu einem Surfer-Urlaub an der Algarve. Auf dem „Brett“ startete er im Grunde seine Karriere – mit Beiträgen für das Skateboardmagazin „Boardstein“ und später für das „Surfers“-Magazin. Neumann jobbte – nicht ohne vorher studiert zu haben - bei der WAZ, für die „Bild“ und für das Stadtmagazin „inherne“. “

Neumann in einer zerstörten Ruine in Serbien, die für hunderte Flüchtlinge zu einem neuen Zuhause geworden ist.

Interview mit Hasspredigern

Doch den entscheidenden Kick für seine Journalisten-Laufbahn erhielt er durch ein Volontariat bei der Axel-Springer-Akademie. 2014 kam er ins neu gegründete Video-Ressort der WELT. Mit versteckter Kamera zeigte der junge Journalist, wie leicht man in tschechischen Schwarzmärkten an die Droge Crystal Meth kommt. In Berlin sprach er mit Drogendealern, und unterhielt sich in Paris nach den Anschlägen

Für einen Dreh musste Neumann in Frankreich in eine 200 Meter hohe Felswand klettern und dort moderieren.

Am „Tag des Kusses“ genießt der Reporter seinen Job sichtlich.

mit vermeindlichen Hasspredigern.

Ab 2014 stürzte sich Neumann bei der Serie „Die Welt am Limit“ für die „Welt“ in Gefahren. Er sprang den höchsten Bungee-Jump Europas herunter (200 Meter) oder testete in einem Kunstflieger seine Belastbarkeitsgrenze aus. Als die „Welt“ und der Fernsehsender „N24“ fusionierten, nutzte Neumann diese Chance.

WELT und N24 decken mit Print, Web und TV die klassischen Medien ab, über die sich die Menschen täglich informieren. Das gibt Neumann und seinen Kollegen die Freiheit, auf Social-Media-Kanälen wie Facebook, Twitter oder Periscope die Geschichten aus anderen Blickwinkeln und für eine andere Zielgruppe zu erzählen. Er experimentiert mit der Live-Video-Funktion auf Facebook oder mit der Live-Streaming-App „Periscope“. Gedreht wird auch mit 360-Grad-Kameras. Sein Resümee: „Ich denke nach wie vor: Eine gute Geschichte ist eine gute Geschichte - unabhängig von der Plattform, auf der wir sie erzählen.“

Eine seiner Reportagen ist sogar mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet worden. 24 Stunden lang berichteten Reporter, unter ihnen Henrik Neumann, an zwölf Standorten der Flüchtlingsroute.

Natürlich gehen solche Drehs nicht an ihm vorbei, ohne Spuren zu hinterlassen. „Das Chaos, sterbende Kinder vor Lesbos, Menschen, die Wochen in Schlamm und Schnee ausharren müssen“, das hat ihn mitgenommen. Und die tätlichen Angriffe von NPD-Demonstranten genauso wie die zahlreichen Morddrohungen.

Demnächst Spiegel-Redakteur

„Meine Mami macht sich schon öfter mal Sorgen, wenn sie meine Nachrichten zuhause auf ihrem Handy liest.“ Umso größer ist die Freude, wenn er mal wieder in Wanne-Eickel vorbeischaut. Zu befürchten ist, dass diese kleinen Abstecher in Zukunft immer seltener werden. Ab Juli ist er Redakteur bei Spiegel TV in Hamburg.

Henrik Neumanns Auszeichnungen:

2013: *Axel Springer Preis für junge Nachwuchsjournalisten,*
3x European Newspaper Award.

2014: *Top-30 der deutschen Nachwuchsjournalisten.*

2016: *Deutscher Fernsehpreis.*

Wir suchen im Raum
Bochum, Herne,
Dortmund und Hagen:

- **Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)**
- **Pflegekräfte**

Ladenlokal Bochum
Alte Bahnhofstr. 19
44892 Bochum
(0234) 938 87 - 42
www.arbeit-für-menschen.de

Der Kinderhochstuhl

Holz/Metall/Plastikbezug, um 1955

Text: Ralf Piorr
Fotos: Frank Dieper

1955 war die Welt im Schatten von Hannover-Hannibal noch in Ordnung. Nicht ohne Stolz blickte man hier, im Herzen des Ruhrgebiets, auf das Geleistete. Waren es nicht die Kumpels und Malocher an Ruhr und Emscher, die in den Zechen und Stahlwerken im permanenten Akkord für das Wirtschaftswunder schufteten? Die Hochkonjunktur war überall zu spüren. Neue Wohnhäuser und Produktionsanlagen entstanden und durch den 100.000sten Einwohner war Wanne-Eickel sogar zur Großstadt geworden. „Besser und schöner Leben!“ lautete das Motto der Zeit und das galt nicht nur für die Menschen in Düsseldorf.

Vor und hinter Hannibal

Das kleine Glück stellte sich in diesen Tagen auch für Lore und Hans König ein. Nur wenige Wochen nach der Geburt ihrer Tochter Bärbel im Dezember 1955 zog der Steiger auf Hannover-Hannibal mit seiner junge Familie in die neuen Häuser der Ruhrkohle AG auf der Herzogstraße: jede Wohnung mit Badewanne und Toilette, ein Paradies zwischen vier Wänden.

„Papa arbeitete auf Hannibal und wir lebten gewissermaßen dahinter. Neun Familien mit elf etwa gleichaltrigen Kindern wohnten in den Häusern Herzogstraße 14 und 16. Der gemeinsame Hof war ein Paradies. Wann immer das Wetter es zuließ, spielte sich dort das Leben ab. Die Mütter saßen zusammen oder hingen Wäsche auf, die Väter

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen.
Direkt vor Ort.
Die Provinzial - zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Ralf Hirschhöfer e. K.
Bielefelder Straße 120
44625 Herne-Holsterhausen
Tel. 02325/910910
hirschhoefer@provinzial.de

Rechtsanwälte & Notare

Dr. Stüber I Dr. Soestwöhner I Stöcker

Dr. Friedrich Stüber
Rechtsanwalt und Notar

- Notariat
- Arbeitsrecht
- Wohneigentumsrecht
- Strafrecht
- Gewerberaummietrecht

Dr. Markus Soestwöhner
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht

- Erbrecht
- Arbeitsrecht
- Familienrecht
- Sozialrecht
- Arzthaftungsrecht

Harald Stöcker
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

- Verkehrsstrafrecht
- Unfallrecht
- Bußgeldrecht
- Familienrecht
- Mietrecht

www.anwaelteundnotar.de
Tel: 0 23 23 / 1 47 52 - 0
Neustraße 12 • 44623 Herne

Bei uns finden Sie Ihre Lösung!

Ihr Metzner-Team bietet Ihnen eine individuelle Kundenbetreuung sowie eine hohe Zuverlässigkeit und schnellen Service.

Metzner - Mehr als Kopieren und Drucken!

- ✓ Canon Vertragspartner
- ✓ Persönlicher Kontakt
- ✓ Schneller Vor-Ort-Service

KOPIERER. DRUCKER. SCANNER.

Jörg Metzner
Kopier- und Telefaxsysteme e.K.

Königstraße 1a - 5 · 44651 Herne
Tel.: 02325/968 070 · Fax: 02325/341 60

e-mail: info@metzner-kopiersysteme.de
www.metzner-kopiersysteme.de

spielten Skat an einem ausrangierten Küchentisch und wir Kinder genossen die beinahe unbegrenzten Möglichkeiten", erinnert sich Bärbel König-Bargel.

Seit 2010 arbeitet die Sozialwissenschaftlerin beim Kulturbüro der Stadt Herne. Zuvor hatte sie als langjährige Geschäftsführerin der Zeche Carl in Essen den mühsamen Transformationsprozess von Kohle zu Kunst und Kultur kennengelernt. Der Strukturwandel ist Teil ihrer Biografie. „Während meines Studiums bekam ich ein Angebot, als wissenschaftliche Mitarbeiterin nach Berlin zu gehen. Das Ruhrgebiet verlassen? Da habe ich nur abgewunken", erzählt sie lachend. Nicht umsonst bezeichnet sie sich selbst als „bekennende Ruhri mit Ruhrgebietswurzeln bis zum Mittelpunkt der Erde", was allerdings ein wenig übertrieben ist: Ganz so tief wurde selbst auf der 8. Sohle von Hannibal nicht nach Kohle gebuddelt.

Schickermoos und schöner Leben

Das Milieu ihrer Kindheit ist ihr heute noch nah: der Knappschaftsälteste Gustav Linde, die Besuche im Werksschwimmbad von Hannibal, das Schickermoos, das die Mutter am Zahltag dem Vater ließ, damit er die heimische Gastronomie unterstützen konnte. „Wieviel Mark meine Mutter meinem Vater gegönnt hatte, konnte ich dann abends daran hören, wie er die Schlüssel aus der Hosentasche zog und aufschloss. Unsere Haustür lag direkt unter meinem Kinderzimmerfenster."

Ihren Kinderstuhl brachten anno 1956 die Großeltern aus Wattenscheid mit, ein Geschenk. „Zuerst habe ich darin gesessen, dann mein Bruder, dann meine Töchter und schließlich stand der Stuhl jahrzehntelang in unserem Keller. Ich konnte mich einfach nie davon trennen."

Mit seinen schönen Details, der Bambi-Zeichnung, dem kleinen Abakus und dem variablen Umbau zu Stuhl und Tisch, spiegelt der Hochstuhl das Lebensgefühl Mitte der 1950er Jahre wider: Es ging nicht mehr nur um die Anschaffung des Notwendigen, sondern auch um die schönen Dinge und den Konsum. Nur das Ahah- oder Kacka-Töpfchen aus Metall, das man unter den Stuhl schieben konnte, hat Bärbel König-Bargel irgendwann dann doch entsorgt. Durchaus ein Verlust, museumspädagogisch gesehen.

Wohnen Sie sich glücklich!

Genießen Sie viel Platz, nette Nachbarn und den Top-Service bei einem der freundlichsten Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet.

Mehr Infos auf:
www.hgw-herne.de
Tel. 02323 1909-0

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH

HGW
Zuhause in Herne.

die kieferorthopäden

prof. hinz & partner

Prof. Dr. Rolf Hinz
Dr. Elisabeth Hinz
Dr. Kathrin Paeske-Hinz
Dr. Petra Hinz-Heise

- Frühbehandlung
- Lingualtechnik
- Schnarchtherapie
- Erwachsenen-Kieferorthopädie
- Kiefergelenk-Therapie

Körnerstr. 6 • 44623 Herne • Tel. (0 23 23) **1 40 20**
www.praxis-hinz.de • info@praxis-hinz.de

Marvel trifft auf Mangas

Comicbuch- und Manga-Laden „Westworld II“

Text und Fotos: Sascha Rutzen

In der Nähe vom Herner Bahnhof befindet sich ein Comicbuch-Geschäft. Wer daran vorbeiläuft, wird den Laden vielleicht nicht einmal bemerken. Im Schaufenster: viele verstaubte Action-Figuren, darunter ein Bart Simpson und ein angegilbtes Plakat für ein zehn Jahre altes Computerspiel.Viel sehen kann man von außen nicht, aber ein handgeschriebener Zettel verrät: jeden Samstag von 11.00 bis 17.00 Uhr ist hier geöffnet. Ich betrete den Laden an einem Samstagmittag und bin baff, denn das Geschäft ist rappelvoll; bis unter die Decke stapeln sich Hefte, Figuren, DVDs und vieles mehr. Zwischen all dem Chaos: jede Menge Kunden. Hier ist tatsächlich etwas los.

Vor zwölf Jahren fing alles an

Der Geschäftsführer Michael Grohnemann lädt mich auf einen Kaffee to go ein. Der 35-Jährige ist seit drei Jahren mit im Geschäft rund um die Comic- und Manga-Helden wie Naruto und Captain America. Den Laden kennt er als Kunde aber von Anfang an. Bereits 2004 öffnete Westworld II seine Türen in Herne und etablierte sich zu einer bekannten Adresse in der Szene.

Im Ausland wird nach Raritäten gesucht

Aber wie kann sich ein Geschäft halten, das nur sechs Stunden in der Woche geöffnet ist? Michael: „Laufkundschaft ist uns nicht so wichtig.“ Ein schickes Schaufenster damit wohl auch nicht. Durch ihre Stammkunden seien sie überregional bekannt geworden und ihr spezialisiertes Angebot würde Leute aus ganz Deutschland anziehen, sagt er. „Bei uns kann sich das Fachpublikum austauschen.“ Ob der Laden ein Szene-Treff sei? „Ja“, sagt Michael, „soweit es die Platzverhältnisse zulassen!“

Unter der Woche arbeitet er Bestellungen ab und treibt neue Ware auf. Dabei geht es auch um aktuelle Trends: „Durch die ganzen neuen Verfilmungen gibt es eine große Verschmelzung von Anime und den klassischen Superhelden“, erklärt Michael mir. „Ich muss mich mit allem auskennen.“ Anime sind die genretypischen japanischen Zeichentrickhelden. Marvel trifft auf Mangas. Über die Zeit ist ein Netzwerk mit befreundeten Händlern entstanden, in dem man sich gerne gegenseitig aushilft. „Wir haben auch Leute im Ausland, die gezielt für uns nach Raritäten suchen.“

Figuren von 160 bis 180 Euro

Aufällig sind vor allem die vielen Kartons mit verschiedenen Figuren: Batman, Alien, Iron Man und sogar Die Maske entdecke ich zwischen vielen, die ich nicht kenne. Michael dazu: „Als der Laden aufgemacht hat, gab es kaum Figuren. Jetzt werden es immer mehr, und die werden nicht nur besser, sondern auch immer größer. So eine High-End Figur kann um die 160 bis 180 Euro kosten.“ Langsam wird der Platz dafür aber knapp, denn: „Ein Laden soll den Wert der Ware repräsentieren.“ Bisher besteht da allerdings noch Handlungsbedarf. Im Sommer wollen sie die

Für die Kunden bleibt wenig Platz bei so viel Ware.

Ausstellungsfläche aber vergrößern und dann auch mehr Merchandise der klassischen US-Comics in das Sortiment aufnehmen.

One Piece und Dragonball auch bei uns bekannt

Westworld II sei auf den japanischen Raum spezialisiert, sagt der Geschäftsführer: „Wir haben vor allem Manga und Anime im Sortiment." One Piece und Dragonball dürften die bekanntesten sein und liefen auch lange Zeit im deutschen Fernsehen. Im Bereich der Mangas ist Attack on Titan populär - seit 2009 existiert die Reihe und wurde bisher zweimal als Anime-Serie und letztes Jahr auch als Realfilm adaptiert. Golgo 13 ist ein Rekordschlager im Genre: Seit 1968 sind 179 Ausgaben erschienen.

Der Name „Westworld II" spielt auf den Film „Westworld" an, in dem humanoide Roboter vorkommen.

Lesen Sie den ausführlichen Beriht auf unserer Internetseite:

www.inherne.net

Geschäftsführer Michael Grohnemann (35) darf den Überblick nicht verlieren: „Ich muss mich mit allem auskennen."

Ein Ausflug ans Meer

Frühschicht mit Angelrute

Text: Philipp Stark
Fotos: Frank Dieper, Caro Koch

Da sitze ich nun: Zwischen Schwerlastverkehr auf der einen und Containerschiffen auf der anderen Seite hat mich Erich Fiedler auf einem Grünstreifen am Rhein-Herne-Kanal platziert, der unter dem Namen Herner Meer bekannt ist und bei Google gar als Schwimmbecken geführt wird.

68 Jahre Erfahrung

Nach Schwimmen steht mir bei acht Grad Außentemperatur um sieben Uhr morgens gewiss nicht der Sinn. Dennoch bin ich hier in Sachen Freizeitgestaltung unterwegs und Erich Fiedler spielt dabei eine zentrale Rolle. Neben seiner Passion für Fußball ist der 1. Vorsitzende des SV Pantringshof 59 nämlich auch begeisterter Angler und das seit 68 Jahren!

Erich ist immer wachsam.

Wenige 100 Meter von der Stelle, an der wir uns niedergelassen haben, ging der 74-Jährige als kleiner Junge regelmäßig frühmorgens angeln und tauschte die gefangenen Fische bei einer älteren Dame gegen ein Frühstück ein. Als ihn damals ein unkundiger Fischereiaufseher der Wilderei bezichtigte, musste Fiedler sogar vor den Kadi, bekam aber keine Strafe, sondern den Jugendfischereischein.

Wurm oder Made?

Heute ist Erich Fiedler selbst Fischereiaufseher, was gut für mich ist, denn an seiner Seite muss ich meinen Kanalschein nicht vorzeigen und auch nach meinem Jahresfischereischein fragt mich an diesem Morgen keiner. Hätte ich aber gehabt! Allerdings verschlägt es mich als passionierten Fliegenfischer ohnehin selten an den Kanal, sondern eher an die Gebirgsbäche Mitteleuropas. So ist es denn auch nicht

ganz so einfach, das vor über 20 Jahren erlernte Wissen um die Montage einer Posenangel wieder abzurufen. Schneller als gedacht liegt die Pose dann aber im Wasser und dank Erich habe ich die Auswahl zwischen zweierlei Würmern, Mais und Maden. Dass Angler eine ganz spezielle Spezies Mensch sind, offenbart sich übrigens auch an der Tatsache, dass Erich Fiedler extra um ein Uhr nachts aufgestanden ist, um Tauwürmer zu suchen.

Monster am Haken?

Er muss lachen, als ich ihn damit konfrontiere, schnell hat uns aber der „Ernst des Lebens" eingeholt: Die Pose von Erich taucht unter. Ganz ruhig und konzentriert wartet der ehemalige Bergmann deutlich länger, als es meine Nerven mitgemacht hätten. Dann ein kurzer Ruck an der Rute und . . . der Fisch hängt! Wer gerne DMAX schaut und hier im Besonderen den Flussmonster-König Jeremy Wade kennt, der muss jetzt ganz stark sein! Am Haken hängt weder ein meterlanger Arapaima noch ein furchterregender Raubsalmler. Erich hat eine Grundel gefangen! Eine von gefühlt zehn Millionen Grundeln, die seit ein paar Jahren den Kanal bevölkern, anderswo gar zu einer echten Plage geworden sind. Kann man kaum glauben bei einer Länge von vielleicht acht Zentimetern. Hübsch ist sie ja, die kleine Grundel, aber eine Plage?

Einige Stunden später muss ich meine Meinung revidieren, denn außer Grundeln hat an diesem Tag nichts Lust auf unsere Köder. Die Zwerge sind uns aber treu und stürzen sich auf alle beliebigen Köder, ziehen Würmer vom Haken und lutschen die Maiskörner fein säuberlich aus. Erich ist das egal. Er freut sich, wenn die Pose wackelt. Dann zeigt er mir Fotos von richtig großen Fischen, die er in den letzten Jahren – auch im Rhein-Herne-Kanal – gefangen hat. Kein Anglerlatein, die Zander, Barben und Hechte würden auch einem Jeremy Wade gut zu Gesicht stehen. Ich bin beeindruckt und krame in den Erinnerungen nach meinen persönlichen Flussmonstern. Ganz kann ich mit Erich nicht mithalten, habe aber auch ein paar Jahrzehnte Rückstand.

Das „Flussmonster" vom Herner Meer.

Ein Stück Heimat:
Angeln mitten im Industriegebiet

Das Leben erwacht

Um uns herum erwacht derweil nach und nach das Leben. Auf dem Hof des Logistikers fährt ein Lkw nach dem anderen vor, hinter uns steigen ausgeschlafene Fahrer aus den Kabinen ihrer Zugmaschinen. Nach und nach füllen sich die Plätze neben uns mit Anglern. Mein Ausflug an das Herner Meer nähert sich nun schon wieder dem Ende, das Erlebte muss ja auch noch zu Papier gebracht werden. Neben drei Fischchen bringt mir dieser Tag auf jeden Fall die Erkenntnis, dass es in Herne echt schöne Fleckchen gibt und das Erich ein ganz feiner Kerl ist, auch wenn er am Ende viel mehr Grundeln gefangen hat, der Glückspilz!

Wenn Gehörlose und Hörende in einer Reihe sitzen

„Fidele Horst“ setzt seit drei Jahren auf Gebärdendolmetscherinnen

Text: Michael Paternoga
Foto: Frank Dieper

Ein Theaterbesuch mit netten Freunden gehört für viele Kulturinteressierte zur Selbstverständlichkeit. Hörgeschädigte Menschen sind von dieser Selbstverständlichkeit oft ausgeschlossen. Es sei denn, sie sind zu Gast bei „Fidele Horst“.

Perfekte Körpersprache

Dort betreten zu Beginn nämlich zuerst Nora Bauckhorn und Christina Kirketerp die Szenerie. Die beiden Frauen gehören nicht zum Ensemble des Theatervereins, dabei sind ihre Mimik, Gestik und ihre gesamte Körpersprache perfekt gemacht für ein Leben auf der Bühne. Sie sprechen kein Wort und doch sagen sie mit ihren Händen und ihren Gesichtszügen alles, was die Schauspieler von sich geben. „Wir haben uns schon mit dem Thema Inklusion beschäftigt, da gab es das Wort noch gar nicht“, erklärt Regisseur Olaf Weichert mit Blick auf die beiden Gebärdendolmetscherinnen. Seit drei Jahren setzt „Fidele Horst“ auf diesen besonderen Service: eine der sieben Veranstaltungen im Mondpalast direkt von zwei Gebärdendolmetscherinnen übersetzen zu lassen. Aus Sicht von Weichert verfügt der Theaterverein in Herne damit noch über ein Alleinstellungsmerkmal. Der 58-Jährige hätte allerdings nichts dagegen, wenn sich das schnell ändern würde. „Für uns wäre es eine Ehre, wenn wir in diesem Zusammenhang vielleicht eine kleine Vorreiterrolle einnehmen können.“

Nora Bauckhorn (l.) und Christina Kirketerp dolmetschen das Geschehen auf der Bühne.

Zum Schluss gab es für alle noch einmal einen kräftigen Applaus.

Eine Szene mit Dietmar Kraschewski (r.), Wiebke Krause-Cords und Tobias Weichert.

„Ein Inklusions-Fonds wäre sinnvoll“

Gegen diese Entwicklung hätte auch Martin Ruhmann nichts einzuwenden. Im Gegenteil. Als Diakon und Seelsorger der Gehörlosen-Gemeinde Herne kennt er die Barrieren, mit denen Gehörlose nicht nur im Theater zu kämpfen haben, nur zu gut. „Wir haben hier die seltene Chance, dass Hörende und Gehörlose gemeinsam ein Theaterstück erleben. Das ist toll, denn so können die Gehörlosen in die hörende Welt reinschauen. Wir werden sicherlich auch in Zukunft nicht jedes Theaterstück mit Dolmetschern anbieten können, aber wir sind schon bemüht, mehr Kulturveranstaltungen für verschiedene Personengruppen zu öffnen“, erklärt Ruhmann, der auch beim Forum Inklusion engagiert ist und den Kontakt zu Nora Bauckhorn und Christina Kirketerp herstellte.

Winken statt Applaus

Die beiden Gebärdendolmetscherinnen sind echte Profis, die sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung intensiv auf die Übersetzung vorbereitet haben. Natürlich hat so etwas auch seinen Preis. Weichert: „Es wäre sinnvoll einen Inklusions-Fonds zu schaffen,mit dem verschiedene kulturelle Veranstaltungen – nicht nur in unserem Theater – unterstützt werden.“ Für diesen Vorschlag gäbe es sicherlich auch von Seiten der Gehörlosen viel Beifall. So wie an diesem Abend nach der Aufführung. Geklatscht wird allerdings nicht. Gehörlose strecken die Hände auf Kopfhöhe und winken. Diesmal schließen sich auch die Hörenden diesem Winken an. Ein schönes Zeichen: So funktioniert Inklusion …

Ihre Feier in unseren Räumen
- ein garantierter Erfolg -

Parkrestaurant Herne
Schaeferstr. 109
44623 Herne
Tel. 0 23 23 / 955-333
Fax 0 23 23 / 955-230

Räumlichkeiten bis zu 250 Personen

Elite aus Deutschland

Deutsche Minigolfmeisterschaften im „FunPark" Eickel

Text: Horst Martens
Foto: Michael Paternoga

Die besten Minigolfspieler aus Deutschland treffen sich vom 13. bis 16. Juli im Eickeler FunPark. Der Minigolfclub Rot-Weiß Wanne-Eickel richtet an diesen vier Tagen die Deutschen Meisterschaften aus.

Ob auf Beton, Eternit oder Rasen: Der entscheidende Schlag ist der Put.

130 Spieler erwartet

Wer alles mitbekommen will, muss Frühaufsteher sein: Schon ab acht Uhr früh schwingen die Sportler die Schläger, um die Besten unter sich auszumachen – in den Kategorien Damen, Herren und Mannschaften. Die Veranstalter erwarten 130 aktive Spieler sowie mindestens die gleiche Anzahl an Betreuern und Funktionären.

Wanner Größen

In der Ausrichtung von Deutschen Meisterschaften ist der MGC kein Anfänger. In den zurückliegenden Jahren wurden auf der Vereinsanlage mehrfach Westdeutsche Meisterschaften ausgetragen. Die bisherigen sportlichen Höhepunkte für den Verein waren die Deutschen Meisterschaften 2000 für das System Beton und die Deutschen Jugendmeisterschaften 2014. Auch herausragende Spieler sind aus dem MGC hervorgegangen, als da wären Tobias Ramcke und Robin Hettrich. Der eine war mit der Mannschaft Jugendweltmeister, der andere als Einzelspieler. Aktuelle Größe: Ralf Sawartowski, der in der 2. Bundesliga spielt. Voraussichtlich nehmen auch Wanne-Eickeler Spieler an den Deutschen Meisterschaften teil.

Zwei Anlagen

Warum die Wanner den Zuschlag bekommen, erklärt Pressewart Michael Reitemeier: „Der Verein glänzt mit einer hohen Mitgliederzahl (etwa 100), hat sich über viele Jahre einen Namen gemacht und gehört zu den wenigen, die zwei Anlagen haben." Gekämpft wird nämlich im Kombispielbetrieb: Sowohl im Minigolf (System Beton) als auch im Miniaturgolf (System Eternit) geht es um Meisterschaftsehren.

Austragungsort: FunPark (Sportpark) Eickel, Heisterkamp. Training ab 9. Juli. Eröffnung der DM: 11. Juli, um 18:30 Uhr. Vorrundenspieltage inkl. Vergabe Mannschaftstitel: 13. und 14. Juli. Finals der Einzelkategorien: 15. und 16. Juli. Festbankett mit Siegerehrung: 16. Juli, 19.30 Uhr, Volkshaus Röhlinghausen. Weitere Infos: www.mgc-wanne.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Herne in Kooperation mit dem Wochenblatt Herne

Redaktion:
Horst Martens (Redaktionsleiter); Christoph Hüsken (V.i.S.d.P.)

Titel:
Chris Löhrmann

Bildnachweis:
Frank Dieper, Stadt Herne; Thomas Schmidt, Stadt Herne; Michael Paternoga, Stadt Herne; Sascha Rutzen; Caro Koch; firo sportphoto; Archiv Reviersport; Chris Löhrmann; DIE WELT; Thorsten Hartung; Cristopher Deutsch

Gestaltung:
Frank Dieper, Pressebüro Stadt Herne

Druck:
Westmünsterland-Druck, Ahaus

Vertrieb:
Wochenblatt Herne/ Wanne-Eickel

Auflage:
87.400 Exemplare

Redaktionsbeirat:
Stadt Herne, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne

Redaktionsanschrift:
Stadt Herne, Pressebüro
Redaktion inherne, Postfach 10 18 20, 44621 Herne
Tel. (0 23 23) 16-27 33, horst.martens@herne.de

Nächste Ausgabe:
Juni 2016

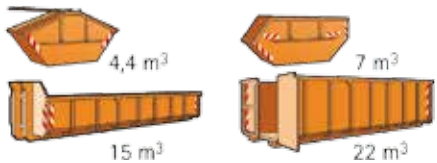
Anzeigen:
WVW (Westdeutsche Verlags- und Werbegesellschaft mbH),
Björn Büttner Tel. (0 23 23) 13 88-20,
b.buettner@wochenblatt-herne.de

POSSER & IWANICKI
MALERBETRIEB GMBH

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

- **Exklusive Raumgestaltung**
- **Wärmedämmung**
- **Betonsanierung**
- **Fassadenanstriche**
- **Balkonsanierung**
- **Bodenbeschichtung**

Belgorodstr. 16a · 44653 Herne
Telefon: 0 23 25/56 99 36
Mobil: 01 73/2 74 28 60
E-mail: info@herne-maler.de



entsorgung herne
Sauberkeit ist unsere Stärke

Liebe Leserinnen und Leser,

der Zahl der Einsendungen nach zu urteilen, scheint Ihnen das Rätsel in der letzten inherne-Ausgabe viel Spaß gemacht zu haben.

Auch diesmal haben wir ein Titelthema, das Sie sicherlich interessieren wird und bei dem Sie die Chance auf den Gewinn eines unserer Preise haben. Einfach wieder genau lesen und die folgenden Fragen beantworten:

1. **Wie heißt der Illustrator der tollen Zeichnungen für die Imagekampagne?**
2. **Was ist das zentrale Element der Unterstützerkampagne?**
3. **Wo fanden die Informationsveranstaltungen zur Kampagne statt?**
4. **Seit wieviel Jahren ist Dr. Holzmüller im Ruhrgebiet?**
5. **Wer erfand für welche Stadt den Slogan „Arm, aber sexy"?**

Die Antworten bitte an:
Pressebüro der Stadt Herne
Petra Hanisch
Postfach 10 18 20
44621 Herne, oder presse@herne.de

Einsendeschluss für die Paul-Panzer-Karten ist Montag, der 16. Mai, und für alle anderen Karten Dienstag, der 31. Mai.

Wenn bei der Lektüre des Artikels Ihr Interesse an der Unterstützerkampagne geweckt wurde und Sie sich vielleicht persönlich einbringen wollen…umso besser!

Viel Glück beim Rätseln wünscht Ihnen

Petra Hanisch

Paul Panzer entfesselt in seinem neuen Programm „Invasion der Verrückten" wilde Zwerchfellattacken! Nach über zehn Jahren live auf der Bühne und mehr als 2,5 Millionen Zuschauern schafft es der Comedian immer wieder, selbst den alltäglichsten Dingen Neues, nicht selten Skurriles, aber immer Unterhaltsames abzugewinnen.

inherne verlost unter den richtigen Einsendungen:
3x2 Karten. Sonntag, 22. Mai, 19 Uhr, Essen Grugahalle
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Herner Wochenblatt.

Weitere attraktive Preise:

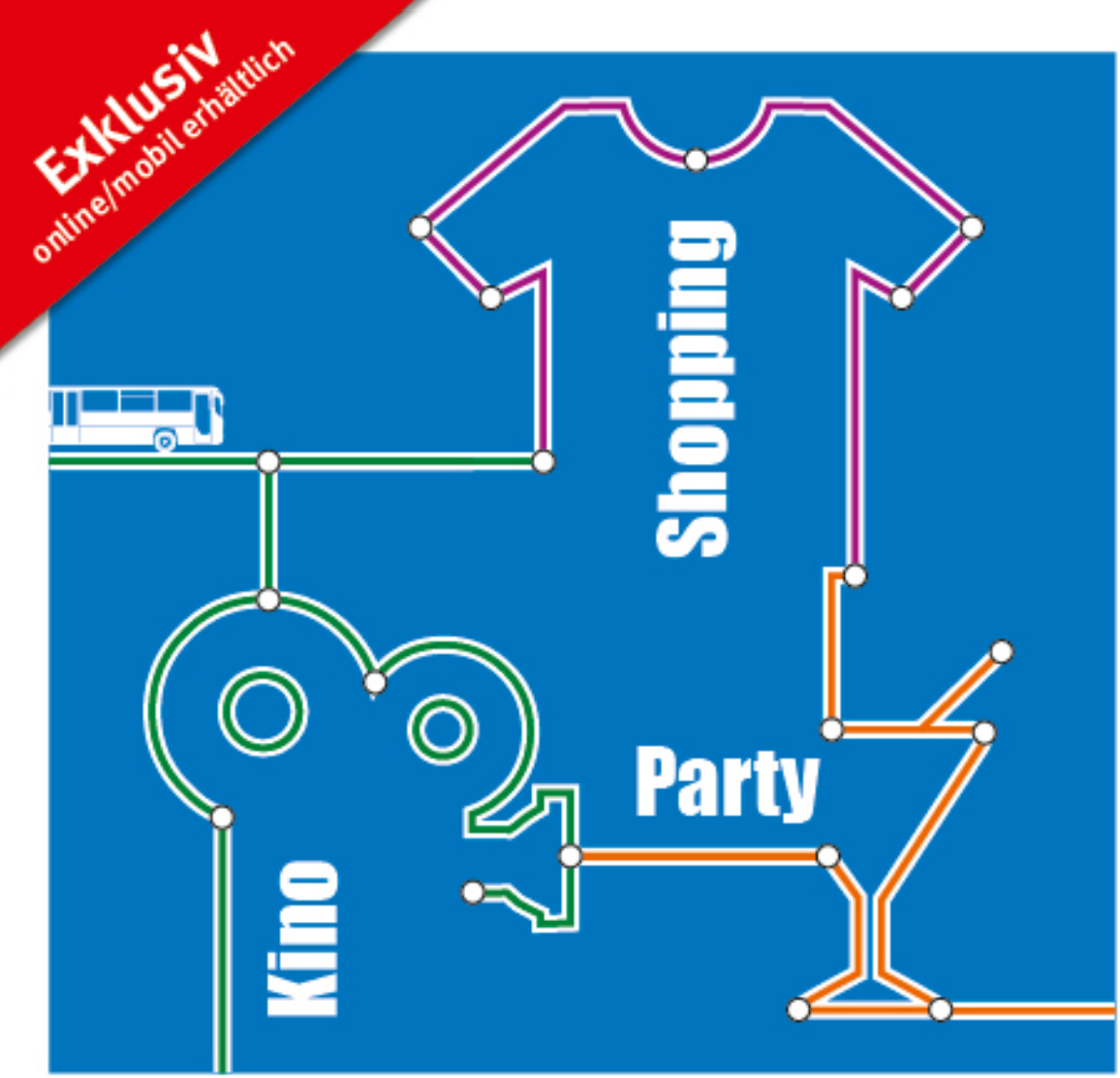
2x2 Karten für den Comedy-Abend im Kulturzentrum am Mittwoch, 25. Mai, 20 Uhr. Mit dabei: „Hockerrocker" Markus Krebs, „Ostblock-Latino" Marek Fis, der „charismatische Macho" Heinrich Del Core und die „Boy-Band" Butterfahrt 5.
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.

3x2 Karten für eine Aufführung im Mondpalast von Wanne-Eickel, Preisgruppe 2 (Rot) für je 36,80 Euro.
Freundlich zur Verfügung gestellt von Christian Stratmann.

3x2 Karten für das LAGO, die Therme im Gysenberg-Park mit diversen Saunen, Solebecken, Wellenbad, Kinder- und Babybecken.
Freundlich zur Verfügung gestellt von der Revierpark Gysenberg GmbH.

Anker lichten mit dem Kulturschiff:

2x2 Karten für Sonntag, 19. Juni, 11 Uhr - Anleger Künstlerzeche Unser Fritz. Mit ED3 (Elmar Dissinger Trio) feat. Carlotta Ribbe & Johannes Altemeier.
2x2 Karten für Sonntag, 3. Juli, 16 Uhr - Anleger Künstlerzeche Unser Fritz. Mit dem Salontrio Cantabile.
Freundlich zur Verfügung gestellt von der Städtischen Musikschule.



Das HappyHourTicket für 2,99 €

Zum Shoppen, ins Kino, zur Party.

- Das Ticket für Bus & Bahn in deiner Stadt
- Täglich von 18 Uhr bis 6 Uhr

Mehr Infos unter **www.hcr-herne.de**

Wenn Ihr Girokonto Ihnen Banking, Sicherheit, Erlebnis und Ersparnis ermöglicht. Giro-Plus.

Buchen Sie zum Beispiel eine Reise über das Giro-Plus Mehrwertportal und erhalten Sie nach der Reise auf viele Leistungen 5 % Rückvergütung direkt auf Ihr Giro-Plus Konto. Sie wollen mehr erfahren? Unsere Berater informieren Sie gerne.

s-giro-plus.de

Wenn's um Geld geht

Herner Sparkasse